

Aus Stadt und Bezirk.

Regeld, 17. August 1921.

Lehrer für die Reichswehr. Nach einer Mitteilung des Bezirkskommandos V (Abteilung Innerstadt) in Stuttgart, können unter Umständen Bedienstete im Dienstbereich vollständig Beschäftigung erhalten. Bewerber können sich durch Einreichung eines Bewerbungsscheines mit Lebenslauf und beglaubigten Zeugnisabschriften bei der Division in Stuttgart melden. Bei der Auswahl werden besonders Flüchtlingssoldaten und Lehrer von ehemaligen Heeresanstalten berücksichtigt.

Heu- und Strohverkehr. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Da sich in letzter Zeit die Klagen über die preissteigende Tätigkeit im Lande umherreisender hauptsächlich landfremder Kulkäufer von Heu und Stroh erhöht haben, wurden sämtliche in Betracht kommenden Stellen angewiesen, die Tätigkeit dieser Händler aufs schärfste zu überwachen und gegen wilde Händler, sowie gegen Verschleppungen insbesondere auch auf dem Gebiete der Preisstreiberer strengstens einzuschreiten. Zur Bekämpfung dieser verschärfsten Kontrolle, die, nachdem Bayern und neuere auch in Baden den Versand von Heu bzw. Heu und Stroh einzelstapelt haben, besonders dringlich geworden ist, wurde gleichzeitig die Befreiung von Heu, Ormhalm und Stroh aus Württemberg nach außenwürttembergischen Orten von der Befreiung eines abgestempelten Frachtbriefes, soweit es sich um Bahntransport handelt, und hinsichtlich jeder anderen Art der Befreiung von der Befreiung eines Befreiungsscheines abhängig gemacht. Zuständig zur Ausstellung dieser Papiere ist die Württ. Landesfinanzdirektion in Stuttgart.

Gemeinde- und Bezirksordnung. Das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ schreibt: Zur Reform der württ. Gemeinde- und Bezirksordnung ist im Ministerium des Innern ein Gesetzentwurf in Ausarbeitung. Im Hinblick auf die Meldung erfahren wir zuverlässig, daß es nach dem derzeitigen Stande der Arbeiten wohl kaum möglich sein werde, die Vorlage noch in diesem Jahre an den Landtag zu bringen, voraussichtlich wird dies erst im Frühjahr nächsten Jahres geschehen können.

Rechtzeitige Beschwerde gegen Festsetzung des Umlagefußes. Seit einigen Tagen haben die Kommunalverbände Kenntnis vom Umlagefuß und haben namentlich die Aufgabe der Gesamtmenge auf die Gemeinden und diese wieder auf die einzelnen Landwirte umzulegen. Wenn auch die Ableitungsmenge, welche die Landwirte trifft, größtenteils nicht so sehr groß ist, so ist doch anzunehmen, daß die Unterverteilung nicht immer ohne Schwierigkeiten vor sich geht. Es soll deshalb nicht verschämmt werden, die Landwirte besonders nochmals auf § 4 der württ. Ausführungsbestimmungen des Reichsgesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. Juni 1921 (Verfügung des württ. Ernährungsministeriums Staatsanzeiger 176 vom 1. 8. 21) aufmerksam zu machen, monach Beschwerden gegen ev. ungerichte oder nicht richtige Festsetzung des Umlagefußes innerhalb einer Woche vom Tage der Erklärung des Sollts gerechnet beim Kommunalverband schriftlich oder zu Protokoll angebracht werden können. Die Entscheidung von Beschwerden liegt in der Hand eines besonderen Ausschusses, dem mindestens 3 Erzeuger und 1 Verbraucher angehören, welche alle vom Bezirkstakt zu wählen sind.

Die Schwalben verlassen uns, um ihre Nester nach dem wärmeren Süden anzutreten. Eine Schwalbe legt in der Sekunde 60 Meter zurück, also in der Stunde etwa 216 Kilometer. Sie kann, wenn sie morgens wegfliegt, anderen Tages bereits in ihrer neuen Heimat, etwa der Nordküste Mexikos, anlangen.

Der amerikanische Vohnenbäcker. Wie wir den Mitteilungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft entnehmen, ist in Deutschland eine Art der amerikanischen Vohnen-

bäcker beobachtet worden. Es handelt sich um einen Samenbäcker, der vorwiegend in trockenen Vorräten von Säckenfrüchten eine bestimmte Gefährlichkeit entwickelt, daß ganze Fruchtstapeln in Schmutz verwandelt werden. Man tut daher gut, seine Vorräte an Säckenfrüchten, die wir ja auch vielfach aus Amerika beziehen, eifrig zu beobachten.

Verneid, 15. Aug. Am Sonntag abend veranstalteten die Junggäste von Bernad im Waldhof zum Waldhorn einen „Bunten Abend“. Der Leiter des Abends gedachte in seiner Begrüßungssprache der vertriebenen Oberflächler, Krieger, Gefangen- und defamatorische Vorträge wechselseitig in bunter Reihenfolge mit denen eines Trios (Klavier, 2 Geigen) von Schülern aus Gammstadt. Eine Sammlung für unsere notleidenden Brüder in Oberschlesien ergab den außerordentlichen Betrag von 190 M. Möge dies in den übrigen Kreisen Nachahmung finden.

Württemberg.

Wahl, Freudenstadt, 16. Aug. Bei der Ortsvorsteherwahl in Durrweiler ist Schulrat Bent, dessen Wahlgang abgefallen war, mit 94 von 98 abgegebenen gültigen Stimmen wieder gewählt worden.

Landm. Bezugs- und Abgabengesellschaft, Gorb, 16. Aug. In einer Vorstand- und Aufsichtsratsitzung, die am letzten Samstag im „Sternen“ abgehalten worden ist, wurde der Geschäftsbericht der Gesellschaft mit einem Umlage von 5 323 292 83 M. und einem Reingewinn von 26 095,84 M. bekanntgegeben. Der Reingewinn findet als Rücklage Verwendung.

Von der Universität, Tübingen, 15. Aug. Eine ordentliche Professur für klassische Philologie an der philologischen Fakultät der Universität ist dem ordentlichen Professor Dr. Weinreich an der Universität Heidelberg übertragen worden.

Einigkeit macht stark. Stuttgart, 16. Aug. Der Württ. Waldbesitzerverband, der vor drei Jahren in Aulendorf auf nur 23 Mitgliedern mit 34 069 Hektar Wald gegründet wurde, umfaßt heute 494 Gemeinden mit 127 449 und 1903 Private mit 396 075 Hektar Wald. Nach seiner Mitgliederzahl steht der württembergische Verband unter den 30 deutschen Waldbesitzerverbänden jetzt an erster und nach Flächenzahl an dritter Stelle. Da die gesamte Waldfläche des Landes zur Beitragsleistung in die Landwirtschaftskammer einbezogen ist, verlangt der Verband, daß die von Gemeinde- und Privatwaldbesitz aufzubringenden Gelder wieder für Zwecke der Landwirtschaft (Waldbesitzerverband) verwendet und die Befugnisse des forstlichen Ausschusses der Landwirtschaftskammer erweitert werden.

Der Lohnkampf im Freizeigewerbe. Stuttgart, 16. Aug. Die Freizeimeister haben ihre Gehälter noch nicht ausbezahlt. Die gestrige Finanzversammlung hat beschlossen, den Rückzahlungsbefehl aufrecht zu erhalten, aber vorerst die Entscheidung des Arbeitsministeriums abzuwarten.

Ein Erfolg der Deimler-Verke. Stuttgart, 15. Aug. Der Kleinrentner Salzer ist am Sonntag auf einem Mercedeswagen auf Prietz Antonstrasse beim Karlsbader Kurortrennen als erster mit bester Zeit durchs Ziel gegangen.

Der württ. Arbeitsmarkt im Juli. Stuttgart, 16. Aug. Die Lage des Arbeitsmarktes hat im Laufe des Monats Juli eine weitere Besserung erfahren. Während am 1. Juli etwa 5000 Personen die volle Unterstützung bezogen, betrug die Zahl der Unterstützungsempfänger am 1. August rund 2800 (am 1. April 9500). Am meisten Beschäftigungsmangel hat die Landwirtschaft, die zur Bewältigung der Erntearbeiten viele Leute benötigt. Des weiteren fordernde das Baugewerbe so viele Kräfte an, daß der Nachfrage nach gelerntem Bauarbeitern nicht immer sofort entsprochen werden konnte. Verhältnismäßig gut beschäftigt blieben die Bekleidungs-, die Textil-, die Holzindustrie und das Gastwirts-gewerbe. Die Stellenangebote im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe wuchsen sich gegen Ende des Monats. Zur

Verarbeitung der durch die neue Ernte gewonnenen Erzeugnisse wurden Mäuler, Bierbrauer und Arbeitskräfte für Zeitwarenfabriken benötigt. In allerletzter Zeit setzte auch in der Metallindustrie eine Besserung ein, die sich besonders in der Nachfrage nach Automaten und Motorschloßern sowie Kupferblechmännern äußerte. Der Mangel an weiblichen Dienstpersonal für Haus- und Landwirtschaft bestand unverändert fort.

Landesproduktionsdirekte. Stuttgart, 15. Aug. Die Statistik in Getreide- und Futtermitteln war in der abgelaufenen Woche nicht mehr so reg. Die Tendenz hat sich deshalb ruhiger gestaltet. Da der längerer Regen einstrich, vermindert sich nach einer Besserung für die Kartoffeln und Herbstweizen. Die Notizen per 100 Kilo ab württ. Stationen: Weizen württ. je nach Vorkult 480-520, Roggen do. 370-400, Sommergerste do. 500-540, Wintergerste do. nicht notiert, Keps do. 560-590, Weizenmehl Nr. 0 prompt (68prozent Ausmahlung) in Waggonsladungen 780-790, August-September-Erzeugung 790-740, Weizenmehl prompt 630-540, August-September-Erzeugung 480-490, Meie 275-295. Heu württ. 130-170, Stroh drahtgepreßt 8-70 M. Der Herbstfruchtmarkt findet am Montag den 22. Aug. von vorm. 10 Uhr ab im Stadtgarten statt. Die Käufer sind höchstens bis Samstag 20. August mittags 12 Uhr an das Sekretariat der Landesproduktionsdirektion im Amalienhofen beim Sekretariat.

Getreideumlage. Heilbronn, 16. Aug. Weil die Getreideumlage in einem Teil des Landes durch Hagelschlag vermindert wurde, ist das Umlagefuß an Brotgetreide im Bezirk auf 10% erhöht worden.

Das Großessen und die Wohnungsnot. Heilbronn, 15. Aug. Die Sammlung für die durch das Großessen geschädigten Familien hat bis jetzt etwas über 45 000 M. erbracht. Auch Lebensmittel, Kleider usw. sind gespendet worden, aber das alles reicht lange nicht hin. Am schlimmsten ist die Wohnungsnot, weil 22 Familien durch den Brand obdachlos geworden sind und die Zahl der Wohnungsuchenden jetzt auf fast 100 gestiegen ist. Die Stadt muß etwas Häuser bauen, deshalb wurde die Gründung einer Wohnungsgesellschaft in Angriff genommen; die Stadt hat 200 Anteilscheine zu je 50 M. gesammelt.

Ein alter Knabe. Rudersberg. In dem benachbarten Mannenberg feierte kürzlich der Landwirt Gottlieb Raich, der — ein in Württemberg und vielleicht in Deutschland einzig bestehender Fall — noch immer seinen Dienst als Amts- u. Polizeidiener ausübt, seinen 90. Geburtstag. Raich hat noch den Nachschäferdienst mit dem Spieß belegen, der in früherer Zeit bei den Bürgern der Reihe nach umging.

Selbsthilfe. Wasserlorenzen, 16. Aug. Die Christl. Gewerkschaften sind hier mit den Angestellten dazu übergegangen, selber zu klären. Am Samstag wurde ein Klärungsausschuss zum Preis von 8 M. angesetzt. Die Selbsthilfe wird ansetzen, bis die Bürger ihre Bestandspreise wieder mehr dem Verbraucherpreis anpassen können.

Kerkwirdiger Brand. Heilbronn, 16. Aug. In der Freitag nacht bemerkt eine nach Hause gehende Frau, daß aus einer Wohnung im Klosterhof stark Rauchqualm herauskommt. Sie meldete dies der Polizei. Diese fand in einem Parterreplaner, daß ein Bett in Brand geraten war. Es wird vermutet, daß ein Feuergeheuer einen Zigarettenstumpfen oder ein brennendes Zündholz in das Zimmer geworfen und so den Brand verursacht hat.

Ein Demokratentag. Vom 16. bis 18. Aug. in Wittenberg hat die Deutsch-demokratische Partei, ähnlich wie voriges Jahr in Friedrichshafen, eine Tagung veranstaltet, auf der Reichswehrminister Dr. Seeber und Konrad Baumgarten sprachen. Seeber beschränkte den Frieden von Versailles mit allen seinen Folgen. Konrad Baumgarten beklagte die Verschleppung des deutschen Reiches. Zum Schluß wurde eine Entschließung angenommen, worin die württembergischen, badischen und bayerischen Demokraten die Treue zum Reich über alle Sonderinteressen stellen, den Kampf gegen die Kriegsschuldigen fordern und gegen die Verschleppung der ober-schlesischen Frage Einspruch erheben.

Regimentsfest. Ulm, 15. Aug. Eines der größten Regimentsfeste war ohne Zweifel dasjenige der Pioniere. Schon am Samstag strömten aus allen Stammesrichtungen die ehemaligen Pioniere und Angehörigen verwandter For-

Man muß auf sich selber keinen so großen Wert legen. Hermann Hesse in „Gertrud“.

Viene erweckt Viene.

Original-Roman von J. Courths-Mahler

37.

(Nachdruck verboten.)

So verstrich die Zeit wie im Fluge. Die Hochzeitstunde, vor der sie sich so gefürchtet hatte, schien ihr nun recht kurz. Er beobachtete sie unausgesetzt; ihm war, als liege ihre Seele wie ein aufgeschlagenes Buch vor ihm. Er las beglückende Zeichen darin, die ihn mit unruhiger Sehnsucht füllten.

Schwer wurde es ihm, unsagbar schwer, ruhig zu warten, bis dies Folke und doch so jähliche Herz sich ihm ergab. Aber er wußte, daß er ihr Zeit lassen, daß er ruhig warten mußte, bis seine Saat reifte.

Es war unsagbar resigniert und beglückend für ihn, zu beobachten, wie sich ihr Wesen langsam, ganz langsam wandelte. Ob hätte er laut aufschreien mögen vor Wonne, wenn sich ihre kleine Hand vertrauensvoll in die seine schloß, wenn ihre Augen strahlend an seinem Gesicht hingen. Aber er blieb still und ruhig. Wachte er doch, daß es noch viele Stunden gab, da ihr Herz noch jähle unter vergangenem Leid. So schnell ergab sich eine Fee ehver neuen Liebe nicht. Ein einziger Moment konnte ihn wieder weit von seinem Ziel entfernen, wenn er nicht selber selbst sicher blieb.

Schneller, zhe sie es gedacht, war die Zeit verstrichen und eines Tages befanden sie sich auf der Heimreise.

8. Kapitel.

Hans Ritter hatte auf Fees Wunsch seiner Haushälterin gesagt, daß seine Frau in Zukunft dem Haushalt selbst vorzuziehen würde. Die alte Dame hatte sich abgedankt bald zur Ruhe setzen wollen, da sie sich so viel gepörrt hatte, um von ihren Jünlern leben zu können. Hans Ritter hatte sie gebeten, seine Rückkehr von der Hochzeitstunde abzuwarten und dann noch einige Wochen zu bleiben, um seiner jungen Frau zu helfen, sich einzuwöhnen. Frau Haller hatte sich gern dazu bereit erklärt, zumal Ritter ihr eine angenehme Abfindungsumme versprochen hatte.

So war in Villa Ritter alles aufs beste zum Empfang der jungen Herrin vorbereitet. Die neu für Fee eingerichteten Zimmer waren längst fertig.

Die Hofdämin hatte es sich nicht nehmen lassen, Villa Ritter während der Abwesenheit des jungen Paares verschiedene Besuche abzugeben. Sie tat sich gern ein wenig wichtig, und fiel der Haushälterin, Frau Haller, mit ihren fortwährenden Veränderungsgelüsten auf die Nerven. Einmal wollte sie Fees Sachen so und das andere Mal anders untergebracht haben. Und wenn das dritte Mal Lorch und Bärchen dazu kamen, dann hatten diese wieder eine andere Ansicht.

Frau Haller ordnete schließlich resolut alles nach eigenem Ermessen und sagte der Hofdämin ruhig, die junge gnädige Frau würde später wohl dies und jenes nach ihren eigenen Wünschen ändern.

Die Hofdämin wollte jedenfalls in Villa Ritter schon jetzt festen Fuß fassen; sie spielte sich der Dienerschaft gegenüber auf, als sei sie mindestens die Schatzkammermutter des Herrn Ritter. Sie wollte doch auch etwas von Fees reichem Privatvermögen, da diese Partie ihren Töchtern entgingen war.

Als die Stunde der Ankunft des jungen Paares herangekommen war, fand sich auch die Hofdämin mit ihren Töchtern ein. Sie nahmen in dem vornehm gediegen ausgestatteten Vestibül nahe der Tür Aufstellung. Lorch und Bärchen hielten Blumensträuße in den Händen.

Hans und Fee sahen die drei Damen schon stehen, bevor der Wagen hielt. Sie waren beide nicht besonders von ihrer Anwesenheit entsetzt, und Hans Ritters Stirn zog sich in unwillige Falten. Fee sah das und bildete ihm mit schelmischem Lächeln in das augenmäßig ansehende Gesicht.

„Die drei Wogeln auf der Schwelle meines Hauses“, flüsterte sie ihm scherzend zu. Sie wußte nun schon, daß es ihr aufbehalten, wenn sie scherzte. Aber sie ahnte nicht, wie sehr ihr schelmisches Lächeln ihn freis beglückte. Es schien ihm immer wie eine Verheißung, daß ihre Herzenswunde zu heilen begann.

Schnell sprang er aus dem Wagen und hob seine Frau heraus. Ihren Arm ließ er an den seinen legend und ihre Hand dabei fest und warm drückend, sagte er leise:

„Miß und Frieden sollen dich begleiten über meine Schwelle, Fee. Keine trübe Stunde soll dich in meinem Hause erwarten.“

Sie sah ihn an. „So Gott will, schreiben auch für dich Miß und Frieden mit mir über deine Schwelle“, antwortete sie bewegt.

Und so schritten sie beide dicht nebeneinander, Hand in Hand, in sein Haus.

Leider drang nun gleich ein endloser Wortschwall auf die beiden Menschen ein und führte sie in ihrer freudigen Stimmung.

Bärchen und Lorch schwärmten wie ein Wasserfall und die Hofdämin warf salbungsvolle Worte ein. Es war „schauerlich“ nach Hans Ritters Ansicht.

Frau Haller, die Haushälterin, hielt sich mit der Dienerschaft bescheiden im Hintergrund.

Hans Ritter erwiderte schließlich kurz entschlossen seine Frau dem schmerzhaften Lächeln und trat mit ihr zu Frau Haller heran, um sie mit ihr bekanntzumachen.

Zum Erkennen und zur leiser Empörung der Hofdämin plauderte das junge Paar entschieden lebhafter und interessanter mit der Haushälterin, als mit ihr und ihren Töchtern. Die Empörung steigerte sich ins Ungemessene, als die drei Damen durchaus nicht zum Weichen aufgefordert wurden. Sie hatten es als selbstverständlich betrachtet, daß sie zum Dinner eingeladen würden. Statt dessen sagte Ritter mit „empörender“ Gelassenheit:

„Sehe verzeihe Frau Hofrat! Selbstverständlich steht Ihnen mein Wagen zur Verfügung, der Sie und Ihre Schöne Töchter an Ihrer Wohnung absetzen wird. Fee und ich können es unmöglich dulden, daß Sie den weiten Weg zu Fuß zurücklegen. — Wir danken Ihnen sehr für Ihre lebenswürdige Begrüßung. Fee bedarf aber nach der langen Reise der Ruhe, sonst würden wir Sie bitten, uns Ihre lebenswürdige Gesellschaft noch länger zu gönnen.“

„Ehe es sich die drei Damen versahen, sahen sie, von Hans Ritter geleitet, in dem Wagen und bemühten sich, ihre Enttäuschung zu verbergen.“

Als der Wagen davongefahren war, lehrte Hans Ritter ins Vestibül zurück. Sie sah ihn schelmisch besorgt an. „O weh, Hans — das war ein sehr abgeklärtes Verfahren. Tante Lauras Gesicht sprach Bände.“

Er lachte.

„Soll sie sich! Auf keinen Fall hätte ich in Gesellschaft dieser drei rechtlichen Damen mit dir die erste Nacht in meinem Hause einnehmen mögen. Ich war wohl ein bißchen sehr drucklich, Fee?“

Schuhe, sowie alle anderen farbige man wie Brauns edelm Wilbra
Wolfram Braun, G. m. b. H., Gredlinberg. Verlangen Sie Größteschre Nr. 2.



nationen, hieher. Am Samstag Nachmittag war großer Wasserfall auf der Donau. Die besten Donauufer waren mit Besuchern dicht besetzt. Das Wettlaufen mit Röhren und Pontons, das Wasserweilaufen, Lauslegen auf der Donau, Schmutzen auf einem großen Floß, der Aufbau von Ueberziehungsmiteln und die Ueberfahrt damit, zum Schluß das originale Fischerfest erweckten großes Interesse. Sehr eindrucksvoll war die Gedächtnisfeier im Hofe der Blounerfabrik. Am Nachmittag war konzertähnliches Zusammensein in allen Räumen des Saalbau.

Vermischtes.

Der dankbare Leser. Man leant die stehenden Redakteure für die Benennung des Lesers. Er ist wohlwollend, aufmerksam, kritisch, geneigt, und die Leserin ist ebenfalls noch schön. Das Wort dankbar wird aber selten oder gar nicht in seiner Charakterisierung gebraucht, und ohne den für die Zeitungs- und Bücherleser so hochwichtigen Gesellschaften zu nahe treten zu wollen, im allgemeinen kommt es ihnen auch nicht zu. Im allgemeinen nicht, aber doch ausnahmsweise. Ein in Stein am Rhein verorbener Millionär Otto Behr, hat, wie der „Tag“ berichtet, in seinem Testament dem Thüringer Tagesblatt, dessen Abonnent er jahrzehntlang war, 2000 Franc vermacht. Der Wille verdient, daß diese Tat verlobt werde, auf daß sich andere Leser ein Beispiel an ihm nehmen.

Der härteste Mann der Welt, Arthur Sagen, ist in Duisburg gestorben. Er war Inhaber sämtlicher Werkstätten der Schwerindustrie.

Zunahme der Selbstmorde in Nordamerika. Ein Junge sprach selbst aus Washington: In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres haben in den Vereinigten Staaten 6000 Personen Selbstmord begangen. In der gleichen Zeitperiode des Vorjahres waren nur 1771 Selbstmorde zu verzeichnen. Unter den Selbstmördern befanden sich 500 Kinder.

Im Luftschiff von England nach den Philippinen. Das für die Marine der Vereinigten Staaten in England erbaute Größtenluftschiff wird Mitte August seine Reise über den Atlantischen Ozean antreten. Es ist geplant, das Luftschiff anschließend sofort über den amerikanischen Kontinent und den Stillen Ozean nach den Philippinen zu senden. Die Fahrt würde einen Rekord darstellen, wie er bisher noch von keinem Luftschiff auch nur annähernd erreicht wurde. Die Besatzung besteht aus 20-40 Personen.

Halbische an der norwegischen Südküste. Nach einer Meldung aus Christiania ist an der norwegischen Südküste der überaus seltsame Fall eingetreten, daß sich dort Halbische gezeigt haben. Aus Arendal wird gemeldet, daß an drei Stellen ganz nahe der Stadt Halbische gesehen wurden, die drei bis vier Meter lang waren.

Familiennachrichten.

Auswärtige.

Gebörden: Maria Köhler, 28 Jahre alt, Herrenberg; Wilhelmine Strickler, 61 Jahre alt, Rottenburg; Christiane Schlegel, Gammeln; Rosine Berner, Gammeln.

Letzte Drahtnachrichten.

König Peter I.

Belgrad, 17. Aug. König Peter ist gestern nachmittag gestorben.

Mandor im besetzten Gebiet.

Moskau, 17. Aug. Im besetzten Gebiet werden gegenwärtig Truppenübungen in größerer Verbänden abgehalten. Die ebelnisch-pfälzischen Garnisonen halten ihre Feldübungen auf dem ehemaligen deutschen Truppenübungsplatz bei Bilsch, die anderen auf der Winauer Petee ab.

Weitere Grenzüberfälle.

Berlin, 17. Aug. Wie der „B.Z.“ mittelt, greifen in der Nacht zum Sonntag starke polnische Abteilungen die Grenzstadt Landsberg an. Das Grenzort Sternall wurde

ebenfalls von Banden überfallen. Beide Ortschaften scheiterten an der Wachsamkeit der Bevölkerung. Nach einer weiteren Meldung aus Sternall wurde die Kolonie Sternall von etwa 20 maskierten Räubern überfallen und die Einwohner ausgeraubt und mißhandelt. In Sternall sind Flüchtlinge aus Sternall eingetroffen, die von den Polen unter Bedrohung des Lebens vertrieben wurden.

Die Besprechungen der Fraktionen.

Berlin, 17. Aug. Gestern nachmittag fand eine Besprechung der Parteiführer mit dem Reichskanzler statt, an der sämtliche Fraktionen außer den Deutsch-Nationalen und den Kommunisten betheiligt waren. Unter den an der Tagesordnung stehenden Fragen nahmen die oberste Frage und die Steuerfrage einen besonders breiten Raum ein.

Dem „Vorwärts“ zufolge sei man darüber einig gewesen, daß für die augenblickliche Forderung ein Ausweg durch soziale Forderungsmittel für die Beamten und Arbeiter geschaffen werden müsse. Ueber den Zusammentritt des Reichstags ist verhandelt worden, an dem 6. September festgehalten und wegen der obersten Frage keine Festsetzungen abzuhalten. Für den Fall, daß die Steuererläge am 6. September noch nicht dem Reichstag vorliegen, sollen die Forderungsmittel für Beamte und Staatsangestellte besprochen werden.

Beilegung des Eisenbahnerstreiks in Kassel.

Kassel, 17. Aug. Um den Eisenbahnerstreik beizulegen, fanden gestern zwischen der Eisenbahndirektion einzellich und den Vertretern der Arbeiterorganisation und der Betriebsräte andererseits Verhandlungen statt, an denen auch der Reichsverkehrsminister teilnahm. Nach langen Verhandlungen einigte man sich darauf, daß die Arbeit am 17. Aug. wieder aufgenommen wird; Lohn für die Streikzeit wird nicht bezahlt.

Das Exakter Attentat.

Esfurt, 16. Aug. Nach den bisherigen Feststellungen unterliegt es keinem Zweifel, daß das Eisenbahntentat bei Esfurt den beiden D-Ägen Frankfurt-Berlin und Altmühl-Regensburg geschuldet ist. Es wird angenommen, daß die Attentäter beabsichtigen, die Züge zu veranlassen. Die Verfolgung der Verbrecher ist aufgenommen.

Verlängerung der Vollzeitsunde.

Berlin, 16. Aug. Der § 3 der Bundesstaatsverordnung betreffend die Erparnis von Brennstoff und Beleuchtungsmitteln, durch den die Vollzeitsunde im Reich auf höchstens 1/2 12 Uhr festgesetzt wird, ist durch Kabinettsbescheid aufgehoben worden. Die Vollzeitsunde ist grundsätzlich auf 12 Uhr festgesetzt worden, jedoch sollen Ausnahmen gestattet sein. Ueber Art und Umfang dieser Maßnahmen schweben noch Verhandlungen mit den Ländern.

Die Eröffnung des tschechischen Parlaments.

Dublin, 17. Aug. Nach einer Reutersmeldung vollzog sich die Eröffnung des tschechischen Parlaments, das darüber entscheiden soll, ob das tschechische Volk das englische Anerbieten, Irland Honorary nach Art der Dominions zu gewähren, annehmen oder im Kampfe bis zum äußersten verharren soll, unter gewaltiger Begeisterung der Bevölkerung. Obwohl es festgesetzt wurde, warnten die ungenauen Volksmassen am dem Rathaus. Insbesondere wurde Devalera ein äußerst großer Empfang bereitet. Das Parlament tagte in dem historischen Saal des Rathauses. 2000 Zuschauer folgten den Verhandlungen.

Letzte Kurz-Meldungen.

Sunday Times erfahren, daß sich im Laufe der aller nächsten Tage eine internationale Kommission nach Rußland begeben soll, um die Maßnahmen zur Bekämpfung der Hungersnot zu organisieren.

In seiner letzten Sitzung beschloß der Stadtrat von Eupen, Lehrkräfte der französischen Sprache für Grundschule einzurichten. Der Streik der Staatsarbeiter in Bremen nimmt seinen Fortgang. Die Techn. Nothilfe ist in allen lebenswichtigen Betrieben eingesetzt. Der Straßenbahnverkehr ruht nach wie vor. Im Laufe des Monats Juli erlud die Zahl der Konturle in Amerika eine wesentliche Steigerung gegenüber dem März. Es stellten insgesamt 1483 Firmen ihre Zahlungen in Höhe von 69 Millionen Dollar ein. Im Juni waren es 1329 Firmen mit 50 Millionen Dollar.

Einem wertvollen Fund machte der Streckenwächter Malberg aus Sechem bei Bühl. Er fand beim Streckenabwachen zwei Altentafeln mit 4,5 Millionen holländischer Gulden. Wem das Geld gehört, steht noch nicht fest.

Der Streik in der Garburer Celluloseindustrie dauert fort. Die Streikenden haben nach der Ablehnung des Angebots der Arbeitgeber auch den Spruch des Zentralarbeitsgerichtes in Berlin nicht angenommen.

Der Bergbrand auf dem Hochtaunus bei Reichenhain ist in der Nacht zum Sonntag nach genau 7 Tagen Dauer durch die zahlreichen Niederschläge gelöscht worden.

Der bekannte Jagdkostenführer Reus ist bei Herfeld mit seinem Gefährten abgestürzt.

Einer Washingtoner Meldung der Staatsagentur zufolge erklären amerikanische Kreise, daß ihnen von einer durch die Blätter gehenden bevorstehenden Finanzkonferenz in Washington nichts bekannt ist.

„Dank, Vorwärts“ hat der Parteivorstand der S.P.D. den nächsten Parteitag der Sozialdemokratischen Partei auf Sonntag, den 18. September, nach Berlin einberufen. Am 17. 9. findet gleichfalls in Berlin eine Reichstagskonferenz der S.P.D. statt.

In Schwerin bei Dresden wurde ein Rest polnischer Agenten ausgenommen, die für polnische Rechnung Spionage trieben.

Die Note, in der die Aufhebung der Wirtschaftssanktionen mitgeteilt wird, ist gestern dem deutschen Geschäftsträger in Paris übermittelt worden.

Die niederländische und die deutsche Regierung haben eine gemischte Kommission eingeleitet, die demnach in Berlin zusammenzutreten wird, um die Regelung der Grenzfrage an der Unterens zu beraten.

Präsident Harding hat den Staatsfeldmarschall Hughes zum Leiter der amerikanischen Delegation auf der Abrüstungskonferenz bestimmt.

Der Verband bremischer Beamtenvereinigungen und die K.A. haben sich auf die Seite der streikenden Staatsarbeiter gestellt, indem sie die Beamten auffordern, jegliche Streikarbeit unbedingt abzugeben.

Witterungsbedingungen aus Hamburg zufolge, haben die Delegiertenwahlen zur Arbeiterkonferenz der Arbeiterdemokratie Richtung einen vollen Sieg erbracht. Diese entsendete 6 Delegierte, während die radikale Rostauer Richtung keinen Delegierten erhielt.

In Hainichen soll die tschechisch-ungarische Republik von Baranga proklamiert worden sein.

Durch den Brand im Paroikumgebiet von Batu sind elf Arbeiter völlig aufgebraucht.

In der Nacht zum Montag kam es bei dem Dorfe Sternall und Kollidly an der Grenze zu einem Gefecht mit regulären polnischen Truppen, denen es gelang, durch eine umfassende Bewegung die beiden Dörfer mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer zu nehmen. Nach heftigem Gefecht deutschen Truppen gelang es nach heftigen Kämpfen, bei denen auch Handgranaten verwendet wurden, die Polen über die Grenze zu drängen. Die Polen haben 24 Tote und eine Anzahl Verwundete.

Wetter am Donnerstag und Freitag. Trocken, etwas wärmer, unbeständig.

Er zog die Seiten drohlich frans. „Es genügt. Du hast von deinem Hausrecht energisch Gebrauch gemacht. Da werde ich wohl für dich bei Tante Sanna Ruhe tun müssen.“

Er lächelte ihr die Hand. „Stehst du wohl, nun beginnt schon dein schweres Amt, meine Föhler gut zu machen.“

„Hoffentlich gibt es in deinem Hause noch mehr für mich zu tun. Wäre ich nur da, meine Föhler gut zu machen, so würde ich ein recht nutzloses Dasein führen“, sagte sie ernst.

„Warte nur ab; ich glaube, es gibt eine Menge Aufgaben und Pflichten für dich“, antwortete er und trat wieder mit ihr zu Frau Sanna. —

Die Händel machte inzwischen im Wagen ihrem Unmut Vah.

„Ich bin empört — außer mir! Was denkst du dieser Herr Ritter, daß er uns so an die Faust legt? Der Mensch hat doch keine Lebensart.“

„Ach, Wama — von ihm wunderst dich das wenig, aber Fee hätte uns zum Weiden aufsuchen können. Nicht einmal eine Gefährdung hat man uns gereicht“, bemerkte Vorchen.

„Dafür hat man fast eine Stunde im Vestibül gestanden! Und die Blumen haben auch drei Mark gekostet! Fee kam mir überhaupt so lächerlich hohelichtvoll vor. Sie fühlt sich natürlich schon als Millionärin“, schalt Wärdchen, ebenfalls ärgerlich.

„Ja die Blumen hat sie kaum beachtet, und sie gleich auf den Tisch gelegt“, erbot sie sich Vorchen.

„Das ist nun der Dank“, höhnte die Händel. „Man hat sie wie eine eigene Tochter gehalten, hat sich aufgeopfert für sie. Was für Arbeit und Mühe habe ich vor ihrer Hochzeit gehabt! Und das ist nun der Dank!“

„Ja — und uns allein dankt sie es noch, daß Ritter sie zur Frau genommen hat. Ohne uns hätte sie ihn gar nicht kennen gelernt. Ich finde ihre Benehmen abhorrlich undankbar“, sagte Wärdchen entrüstet. Fort. folgt.

Die Auskunst.

Auf einem mittelgroßen sächsischen Bahnhof frage ich den nächstbesten Beamten, wie man am besten nach Gotha fahre. „Weißt mer'sch denn?“ entgegnet er lebenswüthig und winkt einen Kollegen herbei. „Du, Karle, der Herr meinte jernie uff Gotha.“ „Du, Ha“, meint der, „da mag er halt oben nach Joh'n.“ Dazu eine vieldeutige Handbewegung. Auf meine Frage, ob es nicht möglich sei, bei der „Auskunst“ eine

etwas eingehendere Erklärung des Reiseweges zu erhalten, erwidert er kurz: „Auskunst? Die ha'm mer nich“, worauf ihn der andere während anspricht: „Du quatsch doch nich, Mensch, du bist doch de Auskunst!“ — „Et berückst“, sagt der in aller Seelenruhe, „ich bin de Auskunst? Das hab' ich bis heute nich gewußt. Aber jedenfalls bin ich noch achte nich mehr gewußt.“ Spruch's und verstand. In meiner Bergweisung wende ich mich an den Fahrleitersleiter. Ein kleiner eleganter Herr von gewinnender Lebenslichkeit nickt mich in seine Amtsstube. Es entspringt sich folgendes Gespräch:

„So, so — Sie woll'n uff Gotha? — Gotha is 'n schönes Städtchen.“ Ertrist, den hohen Herrn von der Effizienz meines Reiseziels unterrichtet zu sehen, beehle ich mich, das zu bestätigen.

„Du ha'n'se, da nimm' mer mal das Reisebuch zur Hand.“ Auf meine Bemerkung, daß ich diese Mühe selbst übernehmen könne, entgegnet er autoritativ mit erhobener Hand: „Sag'n Sie das ja nich! Da gem'ich Sie mich nämlich selbst manchmal nich aus... Aber da fahr'n mer mal gang chemelich uff Gotha...“

„Vergessen Sie gütlich, aber ich möchte möglichst schnell...“

„Zweisch nach Gotha!“ unterbricht er mich streng.

„Und von Gotha fahren mer Sie uff Jäne. — In Jäne hab'ich ne Donie — nu oben nich gerade rene richt'ge Donie, sowasogen so 'ne Renn-Donie — Sie wissen doch, was 'ne Renn-Donie is?“

„Rein, ich wußte es nicht — ich wußte es auch heute noch nicht und werde es wohl nie erfahren. Eine offene Tür rettete mich vor dem Schicksal, wegen Beamtenbeleidigung festgenommen zu werden.“ (Stimpf.)

Der Segen der Schwester. „Ich habe gefunden, daß die meisten Männer, die von der Ehe entlassen werden, keine Schwester haben.“ Diese interessante Tatsache stellt der bekannte englische Gesellschaftspsychologe January Morimer an die Spitze einer Betrachtung, in der er den Segen der Schwester für jeden künftigen Ehemann erörtert. Ein Knabe, der in einem tochterlosen Haushalt aufwächst, meint er, hat in den entscheidenden Jahren seiner Entwicklung wenig oder gar keine Gelegenheit, das andere Geschlecht aus persönlicher Erfahrung kennen zu lernen. Wenn er zum Mann herangewachsen ist, dann sind die Frauen für ihn ein verführerisches Rätsel, und wenn er sich verliebt, so zeigt er eine erstaunliche Unkenntnis der weiblichen Natur. Schwestern, besonders wenn sie älter sind, sind außerordentlich wichtig für unseren Erfolg in der Ehe. Durch das beständige Zusammensein eines Knaben mit seiner Schwester in der Kindheit und Jugend lernt er das weibliche Geschlecht genau kennen, macht bereits im großen und ganzen ähnliche Kenntnisse durch, wie sie ihm dann später in der Ehe begegnen. Die Gegenstände, die zwischen Bruder und Schwester bestehen, sind von denen zwischen Mann und Frau nicht allzu verschieden und entspringen nicht selten derselben Quelle. Ein Mädchen vergißt niemals die Tatsache, daß es ein Mädchen ist, und sie wird dem Bruder von Anfang an als Frau begegnen. Sie wird ihn mit ihrer Eifersucht plagen, mit ihren Lachen quälen, ihn mit Liebe überhäufeln, kurz all jene Eigenschaften enthalten, die dem unerfahrenen Manne später an der Frau so verwunderlich erscheinen. Der junge Mann ohne Schwester, der keine erste nähere Begegnung mit dem anderen Geschlecht erfährt, wenn er sich verliebt, wird mit phantastischen Träumen dem fremden Wesen gegenüberstehen, dem er keine Reueung schenkt. Er sieht in jeder Frau eine Heilige und eine Göttin, ein bezauberndes Wesen, das er sich selbst nur in seinen Gedanken aufbauen hat und das es in der Wirklichkeit nicht gibt. Wenn er daher die Erfüllung machen mag, daß auch die Frau nur ein Mensch ist, daß auch sie Fehler u. Unvollkommenheiten hat, dann wird er gereiztes enttäuscht aus dem Himmel seiner Ideale herabstürzen. Andererseits wird er vielleicht die sanfte und lebenswürdige Art, in der sich ihm die Gattin zeigt, für eine selbstverständliche Eigenheit jeder Frau halten, während der mit Schwester gezeugte Mann genau weiß, daß junge Mädchen nicht immer in der „Sonntagsstimmung“ sind, die sie Herren gegenüber annehmen. Schwestern sind ein sehr nützliches und gesundes Element in der Entwicklung jedes Knaben, sie geben ihm die nötige Distanz zum anderen Geschlecht, und sie berechnen unbewußt in hohe Gebirge die spätere Wahl seiner Lebensgefährtin.

Wiesel der Mensch vertragen kann.

„Nun ist zu wissen noch von Riden, Wann in die Ehe Ihr getreten.“ Der Platter lacht's zum Sepp, und der: „Dös sein nu dreißig Jahre her.“ „Wie? Schon so lang im Eheband, Ihr, der so stark noch und gesund?“ „Ja“, moant der Sepp, „da sieht mer'ich dran, Wiesel der Mensch vertragen kann!“

Ämtliche Bekanntmachungen.

Mehl- und Brotpreise.

Vom 16. August d. J. ab werden die Mehl- und Brotpreise in unserem Bezirk, wie folgt, festgesetzt:

Brotmehl.	
Abgabe an Kleinbändler	M 366.— per Doppelzentner
Verbraucher	M 4.— per Kilo.
Krankenmehl.	
Abgabe an Kleinbändler	M 403.— per Doppelzentner
Verbraucher	M 4.40 per Kilo.
Brot.	
Ein Schwarzbrot zu 1000 Gramm	M 3.50
500	M 1.75.

Mit Beginn des neuen Wirtschaftsjahres werden die Brotkarten für die Zeit vom 16. August bis 30. November d. J. an einem Bild ausgegeben. — Die einzelnen Mehl- u. Brotmarken haben nur für die aufgedruckte Zeit Gültigkeit. Ein Einlösen der Mehl- und Brotmarken vor oder nach dem aufgedruckten Zeitraum ist verboten. Die Mehlbändler und Bäcker haben die bei ihnen eingelösten Mehl- und Brotmarken auch häufig am 3. und 17. jeden Monats an den Kommunalverband abzuliefern. Das Mehl vom Kommunalverband hat der Mehlbändler und Bäcker stets getrennt von jedem andern Mehlbehälter zu lagern. — Das Herstellen von Kleimbrot aus Kommunalverbandsmehl ist verboten.

Bestimmungen über die Abgabe von Krankenmehl werden später noch bekannt gegeben und können die Karten vorerst noch nicht umgetauscht werden.

Oberamt: Müng.

Jugendamt Nagold.

Der zum Geschäftsführer und Amtsvorstand des Jugendamtes gewählte Schultheiß Kummeler hat heute sein Amt angetreten.

Rufnummer 80 (zugleich für die Bezirkshilfsorgestelle und die Wanderarbeitsstätte.) 606
Nagold, den 16. August 1921. Oberamt: Müng.

Gefährdung und Verletzung des Publikums durch Hunde.

Es besteht Veranlassung, auf folgende Bestimmungen, deren Beachtung strafbar ist, hinzuweisen:

1. Große Hunde, wie Bullenbeißer, Jagrüden, Wehger- und Schäferhunde, Hundsländer, Bernhardiner, Beamerger und Aimer Hunde, ebenso alle raukhäutigen oder bissigen Hunde, wie Bullhogg, müssen außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums des Besitzers mit einem das Befahren verhindernden Maulkorb versehen sein.

Wenn solche Hunde einen Dienst zu leisten haben, welcher mit angelegtem Maulkorb nicht geleistet werden kann, so darf, jedoch ausschließlich für diesen Dienst und für die Zeit der Dienstleistung, die Abnahme des Maulkorbs zugelassen werden.

2. Bissige Hündinnen sind geschützt zu verwahren.

3. Bissige Hunde, insbesondere solche, die ungerichtet einen Menschen angefallen haben, sowie räudige und sonst mit ekelhaften Krankheiten behaftete Hunde sind von Polizei wegen töten zu lassen.

4. Freil umherlaufende Hunde müssen mit Halsbändern versehen sein, die Namen und Wohnort oder Wohnung des Besitzers des Hundes erkennen lassen.

5. Hunde dürfen zur Nachtzeit außerhalb der Wohnung oder des geschlossenen Hofraums nicht frei umherlaufen. 617
Nagold, den 16. August 1921. Oberamt: Müng.

Meine neuzeitlich aufs beste eingerichtete, direkt am Bahnhof befindliche

Runden = Delmühle

nimmt am 16. August ihren vollen Betrieb wieder auf. Geschlossen wird in jeder Woche:

Mohn: Montags bis Donnerstags, Raps, Lein- u. Hanfsamen: Freitags u. Samstags.

Jeder Schlag wird besonders gepreßt und kann darauf gemorert werden. Es erhält jedermann das feine eigenen Samen enthaltende Öl, ebenso keine eigenen Kuchen. Dies ist in Bezug auf die Ausbeute von großer Bedeutung.

Nachdem die Oelfabrik samt der Oelsamenlohnschlägerei der Firma Aug. Reichert & Comp. Nachf. in Nagold aufgelöst ist, die ganze maschinelle Einrichtung nach auswärts verkauft worden ist und eine Oelsamenlohnschlägerei am Bahnhof Nagold nicht besteht, habe ich meine Delmühle auch den Gefährten des Bezirks Nagold bestens empfohlen.

Das Rapsöl wird auf Wunsch ebenfalls aufs feinste raffiniert.

Ich sichere volle Bedienung, größte Ausbeute und feinstes Öl zu, was am besten durch meine ausgebreitete Rundschiff bewiesen wird. Eingeländete Oelfrüchte werden selbstverständlich ebenso gewissenhaft behandelt. 547

Herrenberger Delmühle

Fernsprecher 68. Christian Reher.

Erfringen.

Die Gemeinde legt am **Donnerstag mittags 1 Uhr** einen Schwere zum Schlachten tauglichen

Farren



dem Verkauf aus. Zusammenkunft beim Farrenstall. Schultheißenamt. 508

Abgabe von Brot- und Zuckerkarten

am Mittwoch, den 17. ds. Mts. für A—K von nachm. 2—1/2 Uhr, am Donnerstag für L—Z von vorm. 1/2 8—11 Uhr.

Es wird gebeten, die Karten für Teilselbstverfänger von Erwachsenen abholen zu lassen. 611
16. 8. 21. Städt. Nahrungsmittelamt.

Die Schneiderzwangsinnung

des Bezirks Nagold

hält am Sonntag den 21. Aug., mittags 2 Uhr im Gasthaus zur Traube in Ebhausen eine **ausserordentliche Generalversammlung** ab.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kasienbericht.
 2. Vortrag über die Wanderversammlung in Heilbronn.
 3. Neuwahl des Obermeisters und Ausschusses.
 4. Verschiedenes. 618
- Unter Hinweis auf § 22 der Satzungen wird um vollständiges Erscheinen gebeten. Der Ausschuß.

Bis Dienstag 23. August keine Sprechstunde.

Dentist Holzinger.

Verloren

wurde in Nagold oder in der Nähe auf der Landstraße eine

lederne Damenhandtasche

Querformat, enthaltend neben verschiedenen Gegenständen mehrere Schmuckfachen wie Ring, goldene und silberne Halsketten etc. Der ehrliche Finder wird gebeten, die Tasche samt Inhalt gegen gute Belohnung abzugeben bei

Wagner, Stuttgart, Schickhardtstr. 22 III.

Die höchste Zeit wird es zu sparen

um der allgemeinen Teuerung zu begegnen. So z. B. läßt sich die teure Butter vorzüglich ersparen durch die altbewährte und viel billigere Banden Bergh's Spezial Margarine

Bitello

Stets frisch zu haben in den Lebensmittelmärkten und den Läden des Konsumvereins. 532

Hühneraugen

Narbenhaut, Schwiele, Warzen
Kukirol
Schachtel M. 2.—. In Apotheken u. Drogerien erhältlich.

Ein tüchtiger 613 Tüchtige 549

Möbel-Schreiner

kann einziehen bei **Gg. Maier** mech. Möbelschreiner Nagold.

Lehr-Mädchen

in hies. Manufakturwarengeschäft sofort gesucht. Schriftl. Angebote unter No. 603 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Möbelschreiner

und **Maschinen-Arbeiter** suchen möglichst für sofort **Einheits-Büromöbel Werke Weiskopf (Haben)**

Mädchen

für Küche und Haushalt in besseres Haus auf 15. Sept. oder 1. Oktober gesucht. Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H. Nagold.

Agentur der Württ. Notenbank Stuttgart. Fernspr. Nr. 26. Postcheckkonto Stuttgart Nr. 402. Giro-Kont.: Reichsbankhauptstelle Stuttgart. Württ. Notenbank Agentur Nagold. 1043

Kassentag in Wildberg:

am Donnerstag 18. Aug. 1921 vormittags 11 bis 12 Uhr, nachm. 2 bis 5 Uhr im Gasth. zum „Ochsen“.

Oberjettingen, den 16. Aug. 1921.



Codes-Anzeige.

Diebetriebe gebe ich Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Gattin

Katharine Fleischle geb. Nischele

nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 60 Jahren heute in die ewige Heimat abgerufen wurde.

Der tiefgebeugte Gatte

Friedrich Fleischle „d. Krone“

Beeridigung Freitag nachm. 2 Uhr.

Erklärung.

Hiermit erkläre ich öffentlich, daß das mir von der Firma **Alfred Reclam, Oelsamen-Lohnschlägerei, Nagold-Hauptbahnhof** zur Begutachtung übergebene

Raffinierte Speise-Repsöl

aus der jetzt eben zur Verteilung gelangenden Partie in jeder Hinsicht erstklassig und ganz geschmacklos ist, wie ich es früher auch nicht besser hergestellt habe.

Ich kann deshalb nur jedermann, der Wert auf ein reines, gutes und haltbares Öl legt, raten, seine Oel-saatzen ruhig der Firma Alfred Reclam, Nagold anzuvertrauen und sich nicht durch Anpreisungen von sogenannten Auch-Raffinierern beirren zu lassen.

August Reichert, Nagold,

früherer Inhaber der Fa.

August Reichert & Cie., Oelfabrik, Nagold.

Ein Mädchen,

welches das **Kleidernähen** gründlich lernen möchte, kann einziehen.

Bei mir? sagt die Geschäftsstelle. 605

Nagold.

Obernauer Mineral-Heilquelle

Löwen-Sprudel

für Magen- u. Darmleidende ärztlich bestens empfohlen.

Bei Abnahme von 25 Flaschen Preisermäßigung. Niederlage bei: **Kurtenshaus & Löwen, Tel. 91** und **Adolf Wörle, 200** Limonadengehäst.

Etwas Gutes

! Haare u. Haarboden ist echtes **Brennessel-Haarwasser** mit den 3 Brennesseln.

691 Zu haben bei: **Bräuerei, Böckle, Nagold.**

Beim Ledertreibriemen für landwirtschaftl. Maschinen, sowie für Kurbeltriebriemen liefert sofort zu billigsten Tagespreisen. **Dago Schwenk, Ledertreibriemenfabrik** Balingen a. S. 71., Tel. 128.

Amtl. Taschen-Fahrpläne

bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Zuckermarke I

werden bei **Gebr. Berg, Gust. Karoline, Gust. Rind., Schilling, Jul., Keller, Gebr. Wae, Müller, Bräutigam u. Konf.-Berein**

1300 gr Zucker abgegeben. 612
16. 8. 21.

Städt. Nahrungsmittelamt.

Düten

in 1/4, 1/2, 3/4, 2 und 3 Pfd. empfiehlt

G. W. Zaiser, Nagold.



Alle Musik-Instrumente, für Haus und Orchester, von den einfachsten Schülern bis zu den feinsten Künstler-Instrumenten, alles Zubehör, Saiten usw. empfiehlt in reichster Auswahl

Musikhaus Carth. Pforzheim Leopoldstr. 17. Arkaden Kleidisch, Röhrbühl. Reparaturen und Stimmen in eigener Werkstatt.